

## Brot zum Leben

In einem Land herrschte eine fürchterliche Christenverfolgung. Es war lebensgefährlich, eine Bibel zu besitzen. Wenn die Geheimpolizei kam und die Heilige Schrift fand, war mit Verhaftung zu rechnen.

Die Familie eines frommen Küsters konnte sich nicht von dem Buch lösen. Es war für *sie wie* das tägliche Brot, ohne das man nicht leben kann. Eines Tages aber kamen Fahnder. Die Mutter hatte es geahnt, „als sie durchs Fenster schaute und zwei fremde Herren näher kommen sah.

Sie war gerade dabei, ein Brot *zu* backen. Der Teig lag ausgerollt auf dem Tisch. In Windeseile nahm sie die Bibel, rollte sie in den Teig ein und schob das Ganze in den Ofen.

Mit peinlicher Genauigkeit durchsuchte die Polizei das Haus, fand die Heilige Schrift aber nicht. Als am nächsten Tag das Brot auf dem Tisch *lag* und die Bibel in der Mitte heil und unversehrt zum Vorschein kam, hatte jeder begriffen: Die Bibel ist Brot *zum* Leben. *Wie* das tägliche Brot den Menschen nährt, so ist auch Gottes Wort, täglich gelesen, Kraft für ein Leben mit Gott.

Heute hat diese Bibel einen Ehrenplatz im Hause des Küsters, und jedem Besucher wird die Geschichte vom rettenden Brotbacken erzählt.

***In der Bibel lesen wir sehr viel vom rettenden Brot und überhaupt, was Jesus für uns tut und wie sehr Gott uns und seine Schöpfung liebt.***

## Lesung aus dem 1. Brief an Korinther 1 Kor 10, 16-17

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Ist der Kelch des Segens, über den wir den Segen sprechen, nicht Teilhabe am Blut Christi?  
Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi?  
Ein Brot ist es.

**Darum sind wir viele ein Leib; denn wir alle haben teil an dem einen Brot.**



## Evangelium nach Johannes

Joh 6, 51-58

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Es ist nicht wie das Brot, das die Väter gegessen haben, sie sind gestorben.

**Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.**

**Liebe Weggefährten, liebe Freunde, liebe Geschwister der  
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,**

In der Franziskanischen Gebetsschule, herausgegeben von Sr. Christina Mülling ofs und Br. Paul Zahner ofm, lese ich für das heutige Fronleichnamsfest aus den Gedanken des Heiligen Franziskus von Assisi folgendes: **„Seht, die Demut Gottes im Brot!“ - Eucharistie als Wandlungsgeschehen, in das wir hinein-genommen sind.**

Mehr als über alles andere schreibt Franziskus über die Eucharistie. In ihr wird die Liebe Gottes fleischlich-leiblich greifbar. Ja, Franziskus erfährt sich von der Liebe Gottes ergriffen. Gott steigt herunter in die Abgründe des Menschen, um ihn dort leiblich zu berühren, und trägt ihn mit Leib und Seele, mit seinem ganzen Sein hinauf in die Herrlichkeit des Vaters.

Die Eucharistiefeier ist somit für Franziskus kein äußeres Geschehen, bei dem er einfach zuschaut, was da denn geschieht, sondern er wird in der Heiligen Messe hineingenommen in das Geheimnis des Dreieinen Gottes.

Gott verwandelt die Gaben von Brot und Wein, um den Menschen zu verwandeln. Eucharistie ist der Ort der Wandlung und Erlösung.

In seinem Brief an den Orden geht er detailliert darauf ein, hier nur ein Satz, Ord 27:

„O erhabene Demut, o demütige Erhabenheit, dass der Herr des Alls, Gott und Gottes Sohn, sich so erniedrigt, dass er sich zu unserem Heil unter der anspruchslosen Gestalt des Brotes verbirgt.“

**In der Demut dieses Gottes Geschenkes** denke ich heute in tiefer Trauer an das *Massaker von Oradour am 10. Juni 1944. Es war ein durch die Waffen-SS verübtes Kriegsverbrechen an der Bevölkerung des französischen Dorfes **Oradour-sur-Glane**. Nahezu alle Einwohner wurden dabei ermordet, es gab nur 36 Überlebende. Das Dorf wurde völlig zerstört. Bei dem Massaker von Oradour-sur-Glane handelte es sich mit 642 Opfern um das zahlenmäßig größte Massaker in Westeuropa.*

*Ich habe den Ort besucht, das Grauen ist bis heute zu spüren!!!*

**Einen gesegneten Feiertag, Fronleichnam, wünscht von Herzen,  
Bruder Wolfgang  
[www.pace-e-bene.de](http://www.pace-e-bene.de)**

## Fronleichnam 2020



**Halleluja Halleluja.**

So wie die Körner, auf Feldern weit verstreut,  
zu einem Brote geworden,  
so führt der Herr die zusammen, die er liebt.

**Halleluja Halleluja**

Foto von Ingrid Henzler, aufgenommen unterhalb von Assisi